Herbert Föttinger / Peter Turrini / Arthur Schnitzler

Anatol

Schauspiel
nach Arthur Schnitzler
10D 3H
Doppelbesetzungen möglich
UA: 17.12.2015, Theater in der Josefstadt

„Ich fürchte, auch das ist ein Zeichen nahenden Alters. Ich interessiere mich in der letzten Zeit auffallend für die Meinungen anderer.“

Anatol ist alt geworden. Gemeinsam mit seinem Freund Max erinnert er sich in einem heruntergekommenen Tanzpalast an die amourösen Abenteuer seiner Jugend. „Anatol ist unfähig zu lieben. Er kann nur nicht genug von dieser Unfähigkeit kriegen.“ (Peter Turrini, 2015)

Stimmen

„Mit der Demontage der Borniertheiten von vor 100 Jahren ist dem Wiener Josefstadt-Theater ein Kunststück gelungen: Schnitzlers 'Anatol' erstrahlt in neuem Glanz. Gefeiert wird ein Sieg des weiblichen Prinzips. Anatol (Michael König) ist rapide gealtert. Zusammen mit dem Stichwortgeber Max (Peter Matić) sitzt er als außer Dienst gestellter Salonlöwe am Tischchen und raucht. Turrini und Föttinger haben die Szenen erfrischend neu zusammengehängt. Die 'süßen Mädeln' sprühen vor Säure." (Der Standard)

Herbert Föttinger
Text
(* 1961 in Wien)

Herbert Föttinger besuchte das Wiener Schottengymnasium und das musisch-pädagogische Gymnasium Marianum im 18. Wiener Gemeindebezirk.

Nach der Matura nahm Föttinger drei Jahre privaten Schauspielunterricht bei Burgschauspieler Peter P. Jost, 1984 wurde er vom Theaterintendanten und Opernsänger Gerd Nienstedt an das Städtebundtheater Hof engagiert. Nach sechs Jahren in der deutschen und österreichischen Provinz holte ihn Emmy Werner als freien Gast ans Volkstheater Wien, drei

Jahre später war es Karlheinz Hackl, der ihn für seine Inszenierung von Horvaths „Geschichten aus dem Wienerwald" ans Theater in der Josefstadt brachte.

Von 2006 bis 2026 war Herbert Föttinger Direktor des Theaters in der Josefstadt.

Peter Turrini
Text
(* 1944 in St. Margarethen in Kärnten)

„Ich habe gedacht, dieses Schreien in mir wird zur Ruhe kommen, wenn ich es auf die Bühne gebracht habe, aber das ist nicht der Fall, es schreit weiter.“ (Peter Turrini, aus dem Tagebuch)

Peter Turrini wuchs in Maria Saal auf und war von 1963 bis 1971 in verschiedenen Berufen tätig. Seit 1971 freier Schriftsteller. Mit seinem ersten Stück „Rozznjogd“ (Uraufführung 1971 am Wiener Volkstheater) wurde Turrini schlagartig bekannt. Es wurde von mehr als 150 Bühnen in Europa und außerhalb aufgeführt. Mit den Drehbüchern zur sechsteiligen Fernsehserie „Alpensaga“ schrieb er gemeinsam mit Wilhelm Pevny Fernsehgeschichte. Turrinis Werk umfasst Theaterstücke, Drehbücher, Libretti, Gedichtbände, Kinderbücher, Reden und Essays. Seine Stücke wurden in über dreißig Sprachen übersetzt. Sie werden weltweit gespielt.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Gerhart-Hauptmann-Preis 1981
- Literaturpreis des Landes Steiermark 1999
- Goldene Romy 2001
- Würth-Preis für Europäische Literatur 2008
- Johann-Nestroy-Ring 2008 der Stadt Bad Ischl
- Ehrendoktor der Universität Klagenfurt 2010
- Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2010
- Nestroy-Theaterpreis 2011 (Kategorie: Lebenswerk)
- Vinzenz-Rizzi-Preis 2014
- Kulturpreis des Landes Kärnten 2017
- Axel-Corti-Preis 2023

Arthur Schnitzler
Vorlage
(* 1862 in Wien | † 1931 in Wien)